Kurse

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **80 (1993)**

Heft 7/8: **Paris am Rande = Autour de Paris = Fringe areas of Paris**

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Galerien

Basel,
Galerie Carzaniga & Ueker
Coghuf: Bilder, Aquarelle, Zeichnungen
Franco Corradini: Neue Bilder und Keramiken
Jean Villard: Neue Werke
bis 7.8.
Werner Buser, Jakob Schärer. Abstrakte Arbeiten auf Papier von 21 Künstlern der Galerie
12.8.–4.9.

Basel, Galerie Littmann
Anna & Bernhard Blume
«Im Wald». Grossfotosequenzen
bis 7.8.

Genève,
Galerie Anton Meier
Ilse Weber,
Werke 1970–1984
bis 21.8.

La Neuveville,
Galerie Noëlla
Exposition d'été avec les artistes de la galerie
bis 30.9.

St.Gallen, Erker-Galerie
Antoni Tàpies
bis 30.10.

Tagungen

Warum eigentlich Farbe?
4. Farbtagung von CRB Color

Am 7. September 1993 findet in Zürich die nächste Farbtagung von CRB Color statt.

Vortragende sind Dr. Morteza Charifi, dipl. Physiker, dipl. Psychologe und Farbberater, Prof. Adolf Krischanitz, Architekt in Wien und Professor an der Hochschule der Künste Berlin, Prof. Dolf Schnebli, Architekt in Zürich und Professor an der Architekturabteilung der ETH Zürich.

Informationen und Anmeldeunterlagen: CRB Color, Postfach, 8040 Zürich, Tel. 01/451 22 88, Fax 01/451 15 21.

Die Skizze im Entwurfsprozess / L'esquisse dans la genèse du projet
mit Marie-Claude Bétrix, Sylvain Malfroy, Eraldo Consolascio, Bruno Reichlin und Livio Vacchini am Freitag, 10. September 1993, 9.30 bis ca. 17.00 Uhr in der Aula der Architekturabteilung Ingenieurschule Biel, Quellgasse 21, 2502 Biel. Tel. 032/27 31 11. Kosten für Mitglieder SIA, STV, Bieler Forum 130 Franken, andere 150 Franken.

Anmeldung: Architekturabteilung Ingenieurschule Biel, Frau Egli, Postfach 1180, 2500 Biel 1.

Kurse

«Klassische Denkfehler in Wirtschaftsfragen», 2tägiges IFIA-Seminar: Zürich 23./24. September 1993

«Die Schweiz vor der europäischen Herausforderung», 2tägiges IFIA-Seminar: Zürich 18./19. November 1993

«Kostenplanung mit der Elementmethode», gemeinsame Weiterbildungskurse von BSA Bund Schweizer Architekten, SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein, STV Schweizerischer Technischer Verband:
Zürich 20./21. Oktober 1993,
Zürich 10./11. Nov. 1993,
Zürich 1./2. Dezember 1993,

«Verhandlungserfolge mit dem Harvard-Konzept», 2tägiges IFIA-Seminar: Zürich 23./24. November 1993

«MINDmapping – Sichtbare Denkstrukturen in der Praxis», IFIA-Seminar 1 Tag: Zürich 28. Oktober 1993, Zürich 9. Dezember 1993

«Moderne Umgangsformen», IFIA-Seminar 1 Tag: Zürich 4. Nov. 1993

Die Anmeldeunterlagen mit dem detaillierten Kursprogramm sind erhältlich bei: Institut für Fortbildung der Ingenieure und Architekten IFIA des STV, Tel. 01/261 37 97, Fax 01/251 48 02.

Kongress

«Architektur und Stahl» Internationaler Architektenkongress in Paris

«Architektur und Stahl» lautet das Thema eines internationalen Architektenkongresses, der vom 27. bis 29. September 1993 in Paris stattfindet. Bei diesem von der Europäischen Konvention für Stahlbau erstmals organisierten Treffen geht es darum, Erfahrungen und Ansichten über aktuelle Methoden der Ausführung und des Entwurfs zu diskutieren, architektonische Entwicklungen zu würdigen und sich mit methodischen Fragen, insbesondere über die Anwendung von Stahl, auseinanderzusetzen.

Auf der Referentenliste finden sich international anerkannte Kapazitäten wie Ricardo Bofill (Spanien), Christoph Langhof (Deutschland), Michiel Cohen von Cepezed Architecten (Holland), ferner aus England Nicholas Grimshaw, Anthony Hunt, Cecil Balmond (Ove Arup and Partners) und Spencer de Grey (Sir Norman Foster and Partners). Diese eindrückliche Liste wird durch weitere illustre Namen wie Odile Decq, Eric Dubosc, Jean Nouvel und Dominique Perrault aus Frankreich ergänzt.

Die Berichte dieser Referenten über aktuelle und zukünftige Projekte werden mit einem Überblick über abgeschlossene Projekte ergänzt; zudem sind Besichtigungen einer Auswahl von berühmten Gebäuden in Paris vorgesehen, um einen Eindruck über Errungenschaften und Fortschritte im Entwurf zu vermitteln.

Weitere Themen betreffen konstruktive und technische Aspekte, die beim Einsatz von Stahl im Neubau wie auch bei Sanierungsprojekten zu berücksichtigen sind, ferner den Einsatz der Informatik im Entwurf sowie die Verfügbarkeit entsprechender Informationen.

Das Programm umfasst Plenarsitzungen für alle Teilnehmer. Daneben findet eine Reihe von Fachsitzungen statt, an denen auch Zeit für Diskussionen und die Beantwortung von Fragen zur Verfügung steht.

Das detaillierte Programm mit den Anmeldeformularen kann bei der Schweizerischen Zentralstelle für Stahlbau, Seefeldstrasse 25, 8034 Zürich, unentgeltlich angefordert werden, Tel. 01/261 89 80, Fax 01/262 09 62.

Buchbesprechung

Von der architektonischen Auffassung
Philippe Boudons «Introduction à l'architecturologie» (Einführung in die Architektonik). Dunod, Paris 1992, 258 Seiten.

Philippe Boudons Buch «Introduction à l'architecturologie» verfolgt ein hochgestecktes Ziel: Es versucht, den Leser davon zu überzeugen, dass es neben dem architektonischen Raum noch eine weitere architektonische Realität gibt. Für Philippe Boudon ist der architektonische Raum nichts anderes als eine Auffassung; und wenngleich sie einfach wahrnehmbar ist und sich verschiedenen Analysen – vorab soziologischer und geschichtlicher Art – anpassen lässt, so bleibt es doch eine Auffassung. Die architektonische Auffassung definiert einen Handlungsspielraum, der den architektonischen Diskurs auszudrücken beabsichtigt. Architekten, an die sich dieses Werk in erster Linie richtet, finden darin reichlich Stoff, um sich über ihren Beruf Gedanken zu machen. Dass die meisten Architekten die Materie beherrschen, versteht sich von selbst. Das Buch leistet dennoch nützliche Dienste, wenn es darum geht, allfälligen Gesprächspartnern diese Materie näherzubringen. Doch zuerst gilt es, das vorgelegte Wissen aufzunehmen und zu verarbeiten. Daher auch der Titel das Werkes, der den Leser in die Architektonik einführen möchte, das heisst einführen in eine Erkenntnis der Auffassungsarbeit des Architekten.

Die Idee einer Architektonik
Ein zu erschaffender Diskurs

Jede Erkenntnis setzt einen wohldurchdachten Diskurs voraus. Nun sind aber wohldurchdachte Diskurse unter Architekten schon seit jeher selten zu finden: «Da die architektonischen Diskurse oft metaphorisch und gleichgeschaltet sind, liegen sie dem Mythos meist näher als dem Verstand, dem Logos.»[1] Dies rührt laut Ph. Boudon daher, dass nicht der Diskurs über Architektonik, sondern ihre Verwirklichung das eigentliche Ziel des Architekten darstellt. Im Vergleich zur kreativen Tätigkeit ist die diskursive Tätigkeit des Architekten in aller Regel zweitrangig und bleibt meist auf irgendeine Weise mit der Kreativität verknüpft. Ein solches Vorgehen, nämlich das Verbinden von Diskurs und architektonischem Schaffen, bezeichnet Ph. Boudon als lehrmässig. Ganz bewusst vermeidet er den Ausdruck «doktrinär», da ihm der leicht abfällige Beiklang dieses Wortes hier nicht angebracht erscheint. Dieser lehrmässige Diskurs bildet gemäss Ph. Boudon eines der Hindernisse im theoretischen Diskurs – sein Ziel und Zweck soll nämlich nicht die Erschaffung, sondern vielmehr die Erkenntnis sein. Die Unterscheidung, die hier zwischen Doktrin und Theorie vorgeschlagen wird, sollte es erlauben, etwas Ordnung in die architektonischen Diskurse zu bringen. Dem Leser sollte es auf diese Weise möglich wer-